

«Ab mit dir auf die Rue de blamage!»

Gestatten, diese Zeilen stammen vom schlauesten Solothurner. Das behaupte nicht ich; das hat sich so ergeben. Und das kam so ...

Lucas Huber

Solothurn hat sein eigenes Spiel, «Du bisch vo Solothurn», erschienen 2021. Der Spieleverlag «Unique Gaming Partners» - das ist der mit den «Monopoly» - führt eine ganze Reihe dieser «Du bisch vo»-Spielen. Und die Solothurner Variante, sagt Geschäftsführer Daniel Herzog, sei eines der erfolgreichsten. Was also tun, wenn man ohnehin gerne spielt? Mitspieler einladen, und zwar auf clevere Art und Weise, doch dazu später.

Der Spielaufbau ist flugs geschafft, die Regeln sind schnell eingerichtet. Was daran liegt, dass es sich im Grunde um das altbekannte Leiterlspiel handelt, aufgemöbelt allerdings mit recht vielen recht fiesen Fragen. Oder wissen Sie, weshalb Hans Roth zur Solothurner Heldengestalt wurde, indem er mit verkehrt herum montierten Schuhen durch den Schnee stapfte? Ausserdem, und das ist doch reichlich sympathisch, schafft es das Spiel, nicht nur einen, sondern so-

gar zwei mögliche Sieger zu küren. Denn es wird nicht nur der schlaueste (ich!) Solothurner erkoren, sondern auch der schnellste. Ebenso sympathisch: Was sich nicht im Regelverzeichnis fände, empfehlen die Autoren, möge die Spielrunde doch ungeniert mit kreativen Hausregeln selber festlegen.

Mit Findigkeit ausgestochen

Wodurch sich das Spiel ins Unermessliche aufmotzen liesse, Strafversetzungen bei falschen Antworten etwa. Nur so eine spontane Verschärfungsidee - die, wenig verwunderlich, nur auf wenig Begeisterung stösst. Was wiederum an der erwähnten cleveren Wahl der Mitspieler liegt. Denn ich messe mich natürlich nicht mit Solothurnern, sondern mit einer Baslerin, einem Aargauer und - ganz fies - einer Deutschen. Findiger liesse sich die Konkurrenz wohl kaum auf Distanz halten.

So würfeln wir uns also durch die Felder, und im Grunde ziehen alle auf Augenhöhe. Nur eine eilt uneinholbar davon. So ergibt es sich, dass die schnellste Solothurnerin fürderhin aus Basel kommen sollte. Das ausschweifende Halbwissen des Journalisten hilft dem Autoren indes recht stetig auf dem Weg zum Titel in Sachen Schläue.

Gleichwohl lernt auch er noch einiges dazu. Wer der «Cheschtele Muni» ist etwa (ein bekannter Maroniverkäufer); dass sich die Oltner Chilbi «Chööbi» buchstabiert; dass der Name Solothurn dem lateinischen Salodurum entstammt; oder dass die Solothurner Auschmeile den Übernamen «Rue de blamage» trägt. Zum Glück nicht meine. Vor-

erst. Denn die Fragen, die übrigens zu grossen Teilen Spielfans im Rahmen eines Aufrufs einreichten, sind teils recht knifflig. Vor allem - letzter Seitenhieb - für Baslerinnen, Aargauer und Deutsche. Auch wenn lediglich die Hälfte von ihnen Solothurn behandelt. Die andere beschäftigt sich mit der Schweiz im Allgemeinen.

Immerhin helfen Tisch- und Telefonjoker. Letzteren setze ich ein, um den Aboservice einer grossen Tageszeitung anzurufen. Die Frage: Wann wurde ebendiese Zeitung gegründet? Die müssten ja wissen, seit wann es sie gibt - arbei-

ten sonntags aber leider nicht. Grosses Gelächter: ja, ja, schlauster Solothurner, verbratener Joker und so. Auch der Versuch, die Baslerin, die eben die Frage vorlas, als Tischjoker aufzurufen, sorgt für mitleidiges Kopfschütteln. «Hausregeln!», rufe ich; «ab mit dir auf die Rue de blamage!», hallt es zurück.

Wettbewerb



Lust, selber zu spielen und dem Autoren den Titel «schlauster Solothurner» abzuluchsen? Gewinnen Sie 1 von 5 «Du bisch vo Solothurn». Senden Sie ein E-Mail mit dem Betreff «Solothurn» an verlosung@chmedia.ch.

Teilnahmebedingungen:
Die Gewinner werden direkt benachrichtigt. Eine Barauszahlung ist nicht möglich. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluss: 15. November 2023.



Die clevere Auswahl der Mitspielenden erhöht die Gewinnchancen.

Bild: Lucas Huber